

NACH  
OBEN  
OFFEN

März

## GLOCKEN

---

→ *Einer beginnt mit »dong, dong, dong«, alle anderen machen mit.*

## WILLKOMMEN

---

→ *Einer liest vor:*

Herzlich Willkommen zu NACH OBEN OFFEN! Heute mal nicht in der Silas-Kirche, sondern bei euch zu Hause. Wir haben lange überlegt, wie wir gemeinsam Gottesdienst feiern können und haben uns dafür entschieden, dass ihr diesen Gottesdienst-Leitfaden bekommt und gewiss sein dürft, dass zur gleichen Zeit, am selben Tag andere Menschen jetzt auch diese Zeilen lesen und Gottesdienst feiern wie ihr.

So wollen wir diesen Gottesdienst feiern im Namen Gottes des Vater und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

## LIED ZUM ANFANG

---

→ Musik abspielen – und mitsingen!

The image shows a musical score for a song, consisting of three staves of music. The key signature is one sharp (F#) and the time signature is 4/4. The lyrics are written below the notes, and guitar chords are indicated above the staff lines.

Staff 1: Em C  
E/A 1. Kommt her - bei, singt dem\_ Herrn,

Staff 2: Am<sup>7</sup> B<sup>b</sup>4 B<sup>b</sup> Em  
ruft ihm\_\_ zu, der\_\_ uns be - freit.

Staff 3: Em Em/D Am/C Em/B<sup>b</sup> Am<sup>7</sup>  
E Sin - gend lasst uns vor ihn tre - ten, mehr als



Wor - te sagt ein Lied. A Sin - gend lasst uns  
vor ihn tre - ten, mehr als Wor - te sagt ein Lied.

2. |: Er ist Gott, Gott für uns, / er allein ist letzter Halt. :|  
|: Überall ist er und nirgends, / Höhen, Tiefen, sie sind sein. :|
3. |: Ja, er heißt: Gott für uns; / wir die Menschen, die er liebt. :|  
|: Darum können wir ihm folgen, / können wir sein Wort verstehn. :|
4. |: Wir sind taub, wir sind stumm, / wollen eigne Wege gehn. :|  
|: Wir erfinden neue Götter / und vertrauen ihnen blind. :|
5. |: Dieser Weg führt ins Nichts, / und wir finden nicht das Glück, :|  
|: graben unsre eignen Gräber, / geben selber uns den Tod. :|
6. |: Menschen, kommt, singt dem Herrn, / ruft ihm zu, der uns befreit. :|  
|: Singend lasst uns vor ihn treten, / mehr als Worte sagt ein Lied. :|

## PSALM-GEBET

→ *Betet den Psalm drei Mal: (1) Einer liest einen Absatz vor, dann überlegt ihr gemeinsam, welche Geste zu diesem Absatz passen könnte. (2) Wenn Ihr Euch zu jedem Absatz eine Geste ausgedacht habt, liest einer nochmal den ganzen Psalm und alle machen die Gesten mit. (3) Macht nur noch die Gesten.*

Wir beten gemeinsam Psalm 23:

Der HERR ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln.

Er weidet mich auf einer grünen Aue und führet mich zum frischen Wasser.

Er erquicket meine Seele.

Er führet mich auf rechter Straße um seines Namens willen.

Und ob ich schon wanderte im finstern Tal, fürchte ich kein Unglück;  
 denn du bist bei mir, dein Stecken und Stab trösten mich.  
 Du bereitest vor mir einen Tisch im Angesicht meiner Feinde.  
 Du salbest mein Haupt mit Öl und schenkest mir voll ein.  
 Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen mein Leben lang,  
 und ich werde bleiben im Hause des HERRN immerdar.

## ALLEIN GOTT IN DER HÖH SEI EHR

→ *Allein Gott in der Höh wird in der Passionszeit nicht gesungen.*

## LIED »DA WOHT EIN SEHNEN«

→ Musik abspielen – und mitsingen!

Kehrsvers  
 Dm Gm C

1.-4. Da wohnt ein Seh - nen tief in uns, o  
 Gott, nach dir, dich zu sehn, dir nah zu sein. —  
 Es ist ein Seh - nen, ist ein Durst nach  
 Glück, nach Lie - be, wie nur du sie gibst.

F B $\flat$  Gm A A<sup>7</sup>  
 Dm Gm C  
 F B $\flat$  Gm A<sup>7</sup> Dm Fine

Strophen



1. Um Frie - den, um Frei - heit, um Hoff - nung bit - ten wir. In Sor - ge, im Schmerz, sei da, sei uns na - he, Gott.

## AKTION: TURMBAU ZU BERLIN

→ Eure Aufgabe ist es jetzt, einen Turm zu bauen. Da, wo Ihr gerade seid. Mit dem, was ihr habt. Lego? Bauklötze? Klopapier? Oder doch Küchenrolle? Egal. Möglichst hoch. Wenn Ihr fertig seid, macht ein Foto davon. (Wir würden Eure Fotos gern veröffentlichen. Deshalb wäre es schön, wenn Ihr das Foto so macht, dass eine Veröffentlichung für Euch in Ordnung ist, zum Beispiel ohne Kinder drauf.)

## NACH OBEN OFFEN: DIE TURMBAUER

→ Setzt Euch bequem hin, damit Ihr zuhören könnt. Einer liest vor:

»Was sind das nur für Zeiten? Wir Menschen sitzen einfach da, allein und überrascht, und können nicht fassen, was passiert ist. Etwas ist kaputt gegangen. Nicht nur, weil wir nicht mehr miteinander lernen, spielen und arbeiten können. Nicht nur, weil wir nicht mehr mit Freunden zusammen sein dürfen. Etwas Großes, Gewaltiges ist kaputt gegangen. Und wir wissen nicht genau, was eigentlich. Und warum überhaupt! Wir haben uns doch solche Mühe gegeben, alles richtig zu machen. Wie konnte das nur passieren?

Und jetzt sitzen wir da, in den Trümmern dessen, was wir hatten, allein und sprachlos und können es kaum glauben.«

So ähnlich haben die Menschen in der Geschichte um den Turmbau zu Babel vielleicht damals gedacht. Die Geschichte steht gleich am Anfang der Bibel, im Alten Testament. Die Menschen dort sind mal zusammen gestartet. Sie wollten unbedingt als Gruppe zusammenbleiben, sich nicht verlieren, nicht voneinander verschieden sein. In der Bibel heißt es, sie wollten nicht »verstreut werden«. Und deshalb hatten sie folgenden Plan: Wir machen gemeinsam ein großes Projekt. Etwas Riesiges, was die Welt noch nicht gesehen hat. Was uns berühmt macht. WIR BAUEN EINEN GEWALTIGEN TURM!

Und genau das taten sie auch. Alle zusammen, Stockwerk für Stockwerk. Und sie waren sehr stolz auf das, was sie geschaffen hatten.

Und Gott schaute auf sie herunter und dachte: »Ziemlich eingebildet, diese Menschen. Langsam glauben sie, sie können alles schaffen. Ihnen steigt ihr Erfolg zu Kopf.« Ihm gefiel das nicht.

Auf dem Turm ging derweil die Arbeit weiter, immer höher, immer spitzer wurde der Turm. Nicht alle Menschen passten auf das jeweils nächste Stockwerk – der Turm verjüngte sich nach oben, immer mehr Menschen mussten auf den unteren Etagen zurückbleiben. Und das, obwohl sie doch eigentlich zusammenbleiben und nicht zerstreut werden wollten.

Da verwirrte Gott die Menschen. Er schickte ihnen viele verschiedene Sprachen, so dass sie sich nicht mehr miteinander verständigen konnten. Und so kann man nicht arbeiten. Das Turmprojekt brach zusammen, mit ihm die Gemeinschaft der Menschen. (Aber vielleicht hatte es die mit zunehmendem Turmbau womöglich ohnehin immer weniger gegeben? Die Menschen oben

auf dem Turm haben die anderen unten vermutlich nicht einmal mehr hören können.)

→ *Jetzt lasst Euren Turm einstürzen und macht ein Foto oder ein kurzes Video davon, das ihr uns später schicken könnt!*

»Nicht nur der Turm ist kaputt gegangen,« dachten die Menschen. »Etwas viel Größeres ist zerstört. Wir können nicht mehr zusammenleben. Wir sind isoliert, ein jeder in seine Sprache.«

**»Was ist Gemeinschaft eigentlich?« begannen die Menschen zu fragen. »Und wie kann man Gemeinschaft machen?«**

Schließlich lernten sie, dass sie die anderen Sprachen auch erlernen konnten, mit ein bisschen Mühe und Arbeit zwar, aber es funktionierte: So kann man doch mit anderen Menschen, mit Fremdsprachlern sprechen. Und es macht sogar Spaß.

→ *macht eine kurze Pause beim Vorlesen*

»Was sind das nur für Zeiten? Wir Menschen sitzen einfach da, allein und überrascht, und können nicht fassen, was passiert ist. Etwas ist kaputt gegangen. Nicht nur, weil wir nicht mehr miteinander lernen, spielen und arbeiten können. Nicht nur, weil wir nicht mehr mit Freunden zusammen sein können. Etwas Großes, Gewaltiges ist kaputt gegangen. Und wir wissen nicht genau, was eigentlich. Und warum überhaupt! Wir haben uns doch solche Mühe gegeben, alles richtig zu machen. Wie konnte das nur passieren?

Und jetzt sitzen wir da, in den Trümmern dessen, was wir hatten, allein und sprachlos und können es kaum glauben.«

So ähnlich denken viele Menschen genau jetzt, überall auf der Welt. Auch für uns ist ein großer, riesiger Turm kaputt gegangen: Ein Turm gebaut aus den Bausteinen

unseres Alltags: Schule, Arbeit, Kita, Spielplatz, Café, Reisen – Alles weg. Was vermisst Ihr am meisten?

→ *Wer mag erzählt, was ihm zur Zeit am meisten fehlt.*

»Nicht nur der Turm ist kaputt gegangen,« denken die Menschen. »Etwas viel Größeres ist zerstört. Wir können nicht mehr zusammenleben. Wir sind isoliert, ein jeder in seine Sprache.«

**»Was ist Gemeinschaft eigentlich?« beginnen die Menschen zu fragen. »Und wie kann man Gemeinschaft machen?«**

Auch unsere »Sprache« ist zerstört wie beim Turmbau: Wenn wir uns mögen, dürfen wir uns nicht mehr einfach so umarmen. Wenn wir miteinander spielen wollen, können wir uns nicht mit Freunden treffen. Wenn wir mit Oma und Opa sprechen wollen, müssen wir telefonieren oder skypen.

Wie die Menschen in Babel beginnen auch wir damit, neue Sprachen zu erlernen. Und wir müssen schauen, was das überhaupt für Sprachen sind. Nicht allen Menschen ist es möglich, alle Sprachen zu sprechen. Manche haben keinen Computer, manche kein Smartphone – sie sprechen andere Sprachen. Solche anderen Sprachen gilt es nun zu entdecken und herauszufinden, vielleicht auch neu zu erfinden. Eine Kerze ins Fenster stellen, kann so eine Sprache sein. Das gute alte Telefon ist auch eine Sprache. Und dann gibt es noch eine ganz alte, uralte Sprache. Sie funktioniert nur auf Papier: Der Brief – funktioniert sehr gut. Und bestimmt habt ihr noch viele andere Ideen, wie man trotz körperlichem Abstand zusammenbleiben, miteinander sprechen, einander beistehen kann.

Und vielleicht – wie großartig wäre das? – können wir die besten dieser Ideen auch beibehalten, wenn wieder bessere Zeiten kommen.



## LIED »WO EIN MENSCH VERTRAUEN GIBT«

---

→ Musik abspielen – und mitsingen!

1. Wo ein Mensch Ver - tra - uen gibt, —  
nicht nur an sich sel - ber denkt,  
1.-3. fällt ein Trop - fen von dem Re - gen,  
der aus Wü - sten Gär - ten macht.

2. Wo ein Mensch den andern sieht, / nicht nur sich und seine Welt, ...

3. Wo ein Mensch sich selbst verschenkt / und den alten Weg verlässt, ...

## GEBETE

---

→ *Einer liest die Gebete. Wenn Ihr möchtet, könnt Ihr Euch beim Vorlesen abwechseln.*

Gott. Wir sind verbunden. Als Menschen mit Menschen.  
Als Glaubende miteinander. Als Glaubende und  
Menschen mit Dir.

→ Musik abspielen und *singen*:

Ich seh empor zu den Bergen, / voller Sehnsucht: Wo ist  
Hilfe? / Mein Beistand kommt von dem Einen. / Alle Welt  
liegt in seiner Hand.

Wir denken an alle, die wir lieben und mit denen wir in

diesen Zeiten keine Gemeinschaft in Nähe leben können.  
Schenke uns Ideen Nähe auch im Einzelnen zu leben.

Ich seh empor...

Wir denken an alle, die in diesen Zeiten noch einsamer sind. Lass Sie uns nicht aus dem Blick verlieren und Möglichkeiten der Hilfe erkennen.

Ich seh empor...

Wir denken an alle, die helfen. Sie setzen sich und ihre Kraft und ihre Gaben ein füreinander. Lass uns Worte des Dankes finden.

Ich seh empor...

Gott gib uns gute Gedanken und lass uns jetzt in Stille überlegen, wie wir Gemeinschaft neu leben können; Wie wir Möglichkeiten der Hilfe erkennen und wie wir Worte des Dankes zeigen können.

→ *Stille*

Ich seh empor...

Gott. Wir sind Deine Menschen. Auch im Einzelnen sind wir miteinander verbunden. Atmen die Luft Deiner Schöpfung. Beten zu Dir in allem, was ist. Beten zu Dir mit den Worten, die unsere Gemeinschaft zusammenhält:

## VATER UNSER

---

→ *Sprecht gemeinsam:*

Vater unser im Himmel  
Geheiligt werde dein Name  
Dein Reich komme.  
Dein Wille geschehe,  
wie im Himmel, so auf Erden.  
Unser tägliches Brot gib uns heute.  
Und vergib uns unsere Schuld,  
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung,  
sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich  
und die Kraft und die Herrlichkeit  
in Ewigkeit.

Amen.

## SEGEN

---

→ *Stellt Euch im Kreis. Wenn ihr möchtet, legt Euch gegenseitig die Hände auf die Schultern. Einer spricht:*

Geht in der Kraft die euch gegeben ist,

geht einfach,

geht heiter,

geht unbeschwert und haltet Ausschau nach der Liebe  
und Gottes Geist geleite euch. Amen.

## LIED ZUM SEGEN

---

→ Musik abspielen – und mitsingen!

1. Gott, dein gu - ter Se - gen ist wie ein  
gro - Bes Zelt, hoch und weit, fest ge - spannt

ü - ber uns-re Welt. Gu - ter Gott, ich bit - te  
dich: Schüt - ze und be - wah - re mich.  
Lass mich un - ter dei - nem Se - gen le - ben  
und ihn wei - ter - ge - ben. Blei - be  
bei uns al - le - zeit, seg - ne uns,  
seg - ne uns, denn der Weg ist weit.

3. Gott, dein guter Segen ist wie des Freundes Hand,  
die mich hält, die mich führt in ein weites Land.  
Guter Gott, ich bitte dich:  
Führe und begleite mich...

Und jetzt: Schickt uns Eure Fotos von fertigen und  
einstürzenden Türmen. [Hier könnt ihr sie hochladen](#)  
[\(beim »Plus« oben links\) und andere Türme anschauen.](#)

**NACH OBEN OFFEN** am 26. April – hoffentlich wie gewohnt um  
11 Uhr mit Euch allen in der Silas-Kirche: »Jakob scheidert.« Aktuelle  
Infos hier: [facebook.com/NACH.OBEN.OFFEN.Gottesdienst](https://facebook.com/NACH.OBEN.OFFEN.Gottesdienst)